

Antwort des Agglomerationsvorstandes

Postulat betreffend eine städtische Logistikpolitik für die Agglomeration Freiburg

Post_Leg2016-2021_2018_009

Autor: Nicolas Schmidt (Villars-sur-Glâne)

Mitunterzeichner: Gilles de Reyff (Givisiez), Gérald Collaud und Oliver Collaud (Freiburg)

Kontext

Nach dem Einreichen des oben erwähnten Postulats und der Freigabe des entsprechenden Studienkredits hat die *Agglomeration Freiburg (nachstehend Agglomeration)* in Zusammenarbeit mit dem Büro Rapp Trans zwischen Herbst 2019 und Frühjahr 2020 eine Grundlagenstudie durchgeführt. Das gesamte Studienverfahren wurde von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Gemeinden, darunter Politiker und Techniker, begleitet.

Der erste Teil der Studie stellt eine Analyse der aktuellen Situation in der Freiburger Agglomeration sowie globale Trends dar, deren Auswirkungen auch auf lokaler Ebene spürbar sind. Die Analyse konzentrierte sich einerseits auf die Arbeitszonen und andererseits besonders auf die Logistikstandorte, die im Perimeter der Freiburger Agglomeration gelegen sind. Es wurde ebenfalls eine Analyse der Eisenbahnanlagen durchgeführt. Die Analyse befasste sich zudem mit der Logistik in den städtischen Zentren sowie mit dem Problem des letzten Kilometers. Gleichzeitig wurde ein partizipatorisches Verfahren mit Akteuren aus dem Güterverkehr, der Logistik, dem Einzelhandel und der Zivilgesellschaft durchgeführt, um ein besseres Verständnis für die logistischen Bedürfnisse zu erlangen. Die Kombination dieser Elemente ermöglichte es, den Handlungsbedarf der Freiburger Agglomeration für den Bereich der Stadtlogistik zu definieren.

Der zweite Teil der Studie präsentierte die Ausarbeitung einer Strategie durch den Aufbau einer Stärken-Schwächen- / Chancen-Risiken-Matrix (SWOT-Matrix) und die Identifizierung der strategischen Achsen, um auf die im ersten Teil der Studie identifizierten Probleme zu reagieren.

Der letzte Teil der Studie betraf schliesslich die Entwicklung von Massnahmen zuhanden der *Agglomeration*, um die definierten Strategien umzusetzen.

Die Studie unterstrich dabei die Relevanz und Bedeutung einer Stadtlogistikpolitik für die *Agglomeration*. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Reflexionen sind in diesem Dokument zusammengefasst. Weitere Einzelheiten und Beispiele sind im Studienbericht enthalten, der auf der Website der *Agglomeration* unter der Rubrik Mobilität frei verfügbar ist.

Diagnose

Die Freiburger Agglomeration zählt fast 12'000 *Vollzeitäquivalente (nachstehend VZÄ)*, die dem Güterverkehrssektor zugeordnet werden können, insbesondere in den Gemeinden Villars-sur-Glâne (1'200 VZÄ), Avry (370 VZÄ) und Freiburg (330 VZÄ).

Die Gemeinden Düdingen, Givisiez, Marly und Villars-sur-Glâne verfügen ebenfalls über grosse zusammenhängende Grundflächen auf ihrem Gebiet, die sich für die Stadtlogistik eignen können. Darüber hinaus gibt es Güterbahnhöfe im Perimeter der Freiburger Agglomeration, insbesondere in Freiburg, Belfaux, Düdingen und Givisiez. Die durchgeführte Studie zeigte auch, dass diese Einrichtungen weitgehend unausgelastet sind. Zusätzlich zu diesen Standorten wurden in Rosé und in unmittelbarer Nähe der Freiburger Agglomeration, nämlich in Grolley und Schmiten, potenziell interessante Bahnanlagen identifiziert. Die Merkmale dieser Einrichtungen sowie ihre Stärken und Schwächen sind im Studienbericht detailliert aufgeführt.

Der schwere Strassengüterverkehr (>3,5t) allein stellt etwas mehr als knapp 6 % des Gesamtverkehrs dar. Sein Wachstum entwickelt sich hingegen deutlich schneller als jenes des leichten Strassenverkehrs - zu dem auch der motorisierte Individualverkehr zählt -, da er zwischen 2015 und 2018 um +11,3 % zugenommen hat, wobei der leichte Strassenverkehr im gleichen Zeitraum nur gerade um +1,6 % anstieg.

Herausforderungen

Die *Agglomeration* steht in Bezug auf eine städtische Logistik vor vielen Herausforderungen.

Aus wirtschaftlicher Sicht geht es darum, eine effiziente Versorgung der Unternehmen und Haushalte vor dem Kontext einer hohen Verkehrsbelastung sicherzustellen.

Auf der Seite der Raumplanung gilt es, die Attraktivität der Standorte zu sichern und die mit der Umwandlung von Logistikflächen in Wohngebiete einhergehenden Konflikte zu lösen. Damit soll verhindert werden, dass logistische Aktivitäten weit ausserhalb der Stadtgebiete angesiedelt werden, was den Verkehrsbedarf erhöhen würde.

Im Transportbereich ist eine gute Erreichbarkeit für Unternehmen und Haushalte notwendig. Der Güterverkehr nimmt rasch zu. Auch der Platzbedarf an den Anlieferstellen für die Lade- und Entladevorgänge ist zu berücksichtigen. Das Risiko der Demontage der Güterverkehrsinfrastrukturen im Eisenbahnsektor muss ernst genommen werden.

Aus umweltpolitischer Sicht ist der Lärmschutz ein wichtiges Thema im Zusammenhang mit den Tätigkeiten eines Logistik- oder Güterverkehrsstandorts. So sind auch die Fragen der Energieeffizienz im Rahmen der Logistikaktivitäten oder der Reduzierung von Schadstoffemissionen zu lösen.

Strategie

Der *Agglomerationsvorstand der Agglomeration Freiburg (nachstehend Vorstand)* hat sich deshalb folgendes Hauptziel gesetzt:

Die Agglomeration bietet gute Rahmenbedingungen für eine effiziente, flächensparende, umweltfreundliche, sichere und finanziell tragfähige Güterversorgung der Unternehmen und Haushalte.

Zu diesem Zweck wurden in einer im Studienbericht detaillierten SWOT-Analyse vier strategische Achsen definiert:

- **Sicherstellen von Flächen für die Stadtlogistik**
Diese Achse sollte Schwächen in Bezug auf den Mangel an Lade- und Entladeplätze, die Konflikte zwischen Lebens- und Arbeitsräumen und das Fehlen einer positiven Logistikplanung beheben. Es geht auch darum, die Risiken einer weitläufigen Ausbreitung der Logistikaktivitäten und Neuzuweisung von Arbeitszonen in Wohngebieten zu minimieren.
- **Nutzung der neuen Technologiepotenziale**
Diese Achse soll es ermöglichen, den Transport der Logistikdienstleister zu optimieren, die Umweltbelastungen zu reduzieren und die Opportunitäten digitaler Werkzeuge und neuer alternativer Fahrzeugantriebsarten zu nutzen.
- **Verbesserung der Zusammenarbeit und der Grunddaten**
Diese Achse zielt darauf ab, die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Logistikbereich und den Behörden zu verbessern. Die im Bereich der Logistik verfügbaren Daten sind lückenhaft oder zerstreut. In der Freiburger Agglomeration oder gar im Kanton Freiburg gibt es weder eine Struktur noch ein Forum für einen Austausch im Bereich der Logistik.
- **Prüfung von Optimierungsmöglichkeiten für den Schienengüterverkehr**
Diese Achse lässt sich durch ein starkes Interesse für Verbesserungen im Eisenbahngüterverkehr kennzeichnen. Eisenbahninfrastrukturen für den Güterverkehr sind in der Freiburger Agglomeration an mehreren Stellen vorhanden, aber das Vernachlässigen des Schienengüterverkehrs zugunsten des Strassenverkehrs ist für die Nachhaltigkeit ein schlechtes Zeugnis. Zudem stellt auch der Platzmangel im Eisenbahnnetz für den Güterverkehr zugunsten des Personentransports ein Problem dar. So ist es notwendig Lösungen zu finden, um einen Abbruch der bestehenden Bahneinrichtungen zu vermeiden, die für die Zukunft von Nutzen sein könnten.

Der Vorschlag, logistische Mikro-Hubs mit Abfallsammelstellen zu kombinieren, ist in der Studie ebenfalls untersucht worden, wurde von der Arbeitsgruppe dann aber als Thema für die weitere Entwicklung nicht beibehalten.

Vorschläge

Die Umsetzung der dargestellten strategischen Achsen ist Gegenstand der folgenden Massnahmen:

- **Aufbau eines Dialogs zwischen dem öffentlichen Sektor und der Wirtschaft**
Diese Massnahme steht im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Zusammenarbeit und soll es ermöglichen, einen Dialog zwischen dem öffentlichen Sektor und den Wirtschaftsakteuren, insbesondere im Bereich der Logistik, aufzubauen. Dieser Dialog muss auf die Ziele, die Massnahmen und die Kontrolle ausgerichtet werden. In Basel z.B., haben die Erfahrungen in diesem Bereich - wenn auch in einem schwer vergleichbaren Ausmass - gezeigt, dass diese Massnahme sehr wichtig ist. Die Umsetzung des Vorschlags für eine derartige Forum ist für Ende 2020 / Anfang 2021 vorgesehen.

- **Entwicklung von Logistikkonzepten und Standortsuche**

Diese Massnahme entspricht der strategischen Achse für das Sicherstellen angemessener Logistikflächen, das Verbessern der Grunddaten und das Optimieren des Schienengüterverkehrs. Ziel ist es, ein detailliertes Logistikkonzept für das Identifizieren der notwendigen Standorte und deren raumplanerische Integration zu entwickeln. In diesem Rahmen wird es notwendig sein, alle relevanten Daten zu diesem Zweck zu erheben, um die Qualität der bisher verfügbaren Daten zu verbessern.

- **Entwicklung eines City-Hubs**

Diese Massnahme steht im Einklang mit der strategischen Ausrichtung zur Sicherung von Logistikflächen und Optimierung des Schienengüterverkehrs. Der City-Hub wird die logistische Zugangsstelle zur Freiburger Agglomeration darstellen. Auf der Grundlage des detaillierten Logistikkonzepts werden hierfür Standorte sowie Betriebsmodelle evaluiert und für die Realisierung vorgeschlagen.

- **Anreizprogramm und Einsatz neuer Technologien**

Diese Massnahme steht im Einklang mit der strategischen Ausrichtung hinsichtlich der Nutzung neuer Technologiepotenziale. Dabei dient das Anreizprogramm zur Förderung von Logistiklösungen, die auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit beruhen. Ein Kontrollorgan validiert die Vorteile und Gewährungsbedingungen.

Schlussfolgerungen

Die Stadtlogistik ist ein wichtiges Thema für die *Agglomeration*. Neu wird sie auch vom Bund im Rahmen der Agglomerationsprogramme empfohlen. Die in diesem Dokument zusammengefasste Studie dient als Grundlage für das Finden von Lösungen, die auf den Kontext und die Grösse der Freiburger Agglomeration zugeschnitten sind. Die Studie unterstreicht insbesondere auch die Notwendigkeit der koordinierten Zusammenarbeit zwischen den privaten Akteuren, die den Grossteil des Marktes darstellen, und den öffentlichen Akteuren, die die Rahmenbedingungen schaffen. Der *Vorstand* wird die Ergebnisse der Studie im Detail analysieren, Handlungsprioritäten ableiten und die nächsten Schritte im Rahmen der Massnahmen des Agglomerationsprogramms der vierten Generation der *Agglomeration* (AP4) integrieren.

Dieses Postulat ist damit abgeschrieben.

Freiburg, den 14. Mai 2020